

Predjama - ein Vereinsausflug nach Slowenien

Ein, schon längst überfälliger, Vereinsausflug wurde für Anfang Mai 84 vorbereitet und durchgeführt. Unser Ziel war Predjama und zwar der Hauptgang des ausgedehnten Höhlensystems, welches unter dem berühmten Höhlenschloß Predjamskigrad (Höhlenschloß Lueg) verzweigt ist.

Die Vorbereitung war auf kärntner Seite in den bewährten Händen von unserem Boss Christian BERNARDO, auf slowenischer Seite ebnete uns den Weg Prof. Dr. France HABE. Er intervenierte beim Direktor der Höhle von Postojna, Dir. LAPANJA gab uns diese Erlaubnis, obwohl er gerade von österreichischen Gruppen mehr als einmal enttäuscht wurde. Auf diesem Wege der Publikation möchten wir uns für dieses Entgegenkommen bei Dir. LAPANJA recht herzlich bedanken.

Als dann alle bürokratischen Hindernisse aus dem Wege geräumt waren, organisierten wir einen Autobus und 21 Personen machten sich an einem verregneten Samstag auf den Weg in Richtung Postojna. Die o. a. 21 Personen waren ein Konglomerat aus Männlein, Weiblein und Kinder, denn dieser Ausflug war mehr der Geselligkeit als der Höhlenforschung gewidmet. Natürlich war auch der "Harte Kern" der Fachgruppe dabei, die, die Befahrung bis zum Ende durchführen wollten.

In Postojna angekommen, stärkten wir uns erst einmal bei einem Kaffee und ähnlichem (Es ist eine reine Hypothese, daß man dort nur Schnaps bekommt). Inzwischen wurde Prof. Dr. HABE vom Verfasser zu Hause abgeholt und schon bald machten wir uns auf den Weg zum ca. 11 km entfernten Höhlenschloß.

Da Prof. Dr. HABE auf Grund einer Verkühlung nicht bis in die hinteren Teile der Höhle vordringen konnte, erklärte er uns auf dem großen Plan den Weg in den Saal der Tropfsteine. Eine Kopie mit den nötigen Erklärungen war das nächste Hilfsmittel.

Beim Anschlazen überreichte Prof. Dr. HABE dem Verfasser dieser Zeilen ein Paar hohe Stiefel, so wie sie die Fischer anhaben. Später bereute der Träger der Stiefel diese

KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL

Ein Klettergarten im Klagenfurter Stadtgebiet.

Nach Vorsprache bei der Gutsverwaltung Müller - Eichholz in Viktring wurde uns erlaubt den unteren Steinbruch südlich des Treimischer Teiches für unsere Übungen zu benützen. Besonders für die Höhlenretter ist der Klettergarten günstig, da er sich für Abseil- und Steigübungen sowie Seilbahnbau eignet. Natürlich können auch alle Höhlenforscher der Fachgruppe diesen benützen, aber immer auf eigene Gefahr!

Konrad PLASONIG

Leiter der Kärntner Höhlenrettung

KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL

Italien:

Bei den vierten "Drei LÄNDERTREFFEN" in Monfalkone wurde die Fachgruppe durch Konrad PLASONIG vertreten. Er hat sehr konstruktive Vorschläge eingebracht, die von den drei Teilnehmer Staaten sehr positiv aufgenommen wurden. Im Namen des Bürgermeisters von Monfalkone wurde ihm für die Fachgruppe eine Erinnerungsplankette überreicht.

Jugoslavien

Auf Einladung des Herrn Milan LAPAINE besuchte Konrad PLASONIG die Internationale Jugoslawische Höhlenforscher-Tagung in Sezana. Er vertrat die Kärntner Höhlenforscher. Bei der Diskussion stellte er fest, daß Höhlenforscher in ganz Europa die gleichen Sorgen und Probleme haben. Das Treffen war von großen Freundschaft und Kameradschaft geprägt.

Unser "alter Freund Prof. Dr. Franz HABE" stellte sich in liebenswerter Weise als Dolmetsch zur Verfügung. Eine der schönsten Höhlen Jugoslawiens die "VILENICE" (Feengrotte) wurde den Tagungsteilnehmern zur Besichtigung freigegeben.

KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL - KURZ AKTUELL

Unsere Höhlenforscherin Traudl PETSCHAR hat geheiratet!

" Bevorzugung ".

Nach einem kurzen Überblick über die Geologie und der geschichtlichen Bedeutung des Gebietes Predjama betraten wir den Eingangsteil der Höhle, den sogenannten " Roßstall ". Durch großräumige Gänge ging es flott dahin, nur unterbrochen von aufschlußreichen Erklärungen über die Entstehung der Höhle und ihrem heutigen Verlauf.

Am Ende der " Alten Höhle " machte Prof. Dr. HABE mit einigen der Gruppe kehrt und wir schlüpfen durch das Windloch, über alte hölzerne Leitern, in den knapp 200 m langen Höhlenabschnitt, welcher vollkommen zu Recht " Schwarze Halle " benannt wurde. Das am Boden liegende Verbruchgestein ist mit schwarzem Sinter vollkommen überzogen und gibt der Halle den Namen.

Im hinteren Teil der Halle fällt der Befahrungsweg steil bergab. Man muß dort lt. Höhlenplan 50 Höhenmeter über eine Lehmhalde absteigen, um dann in den nächsten Saal zu kommen - den " Schneckensaal ". Hier machten sich die nächsten auf den Rückweg, denn der Lehm ging und manchmal bis zu den Waden. Schon hier im Schneckensaal waren einige schöne Versinterungen zu sehen.

Voller Erwartung folgten wir einem leichten Gerinne, um auf einmal bei einem ca. 15 m langen See " anzustehen "! Der See konnte nicht umgangen werden und so mußte der " Fischerstiefelträger " mehrere Personen durch den ca. 80 cm tiefen See ans andere Ende tragen (Preis für eine Fahrt - 1 Pelinkowac). Der Anblick einer vollkommenen Sinterkaskade, mehrere Meter hoch, entschädigte den Träger.

Die Abzweigung zu " Severs Saal " wurde links liegen gelassen, denn wir wollten zu Tropfsteinen. Nach einem kurzen Aufstieg waren wir in der " Tropfsteinhalle ". Der Anblick, der sich uns dort bot, war traumhaft. Tropfsteingruppen jeder Form und Größe ergaben ausgiebige Fotomotivs und diese Gelegenheit wurde auch ordentlich ausgenützt. Schon bald drängten wir wieder zurück zur Sohle des Ostganges. Dort angekommen machten wir eine kleine Pause um uns zu stärken.

Nach dem Aufbruch folgen wir dem Höhlenbach. Es wurde eilig, denn dieser Abschnitt der Höhle ist canonartig und das Tragen der Fischerstiefel erwies sich wieder als Vor-

teil.

Das nächste Hindernis war ein 26 m hoher Aufstieg durch einen Kamin, der uns zu unserem letzten Ziel führte: dem Saal der Tropfsteinröhrchen. Unsere Gruppe ist zu diesem Zeitpunkt nur mehr 6 Mann und 1 Frau stark und dadurch war auch dieser Aufstieg bald bewältigt.

Die Mühe des Aufstieges lohnte sich aber, denn dieser Saal ist wohl der schönste Abschnitt der Höhle von Predjama. Von der Decke hängen die Tropfsteinmakkaroni zu tausenden herab, vom Boden wachsen Tropfsteingruppen und Säulen mehrere Meter hoch empor. Es war eine Pracht, die letzten Fotos wurden verschossen und alles genau besichtigt. Wir, der letzte Rest, genossen den wirklich einmaligen Anblick sehr lange, doch leider zwang uns ein Blick auf unsere Uhr den Rückweg anzutreten.

Es ist wie bei fast jeder dieser Höhlen dort in der Gegend von Postojna: mit einem einmaligen Besuch kann man gar nicht alles Schöne und Interessante erfassen, man müßte sich wahrscheinlich tagelang dort aufhalten um einen kleinen Überblick zu bekommen. Man sieht einfach zuviel.

Es ist die Befahrung für uns auch relativ einfach, denn wir sind es nicht gewöhnt, solche relativ großen Strecken ohne Schwierigkeiten zurückzulegen. Sind doch unsere kärntner Höhlen, bis auf wenige Ausnahmen, ziemlich enge und kleine Höhlen, wo man sich Meter für Meter, meist am Bauch kriechend, vorkämpfen muß. Hier ist es ganz anders, man geht aufrecht wie auf einen Wanderweg dahin, sieht sich die Schönheiten des Karst an, weicht hie und da einem Felsklotz aus, durchwatet einen See und gelangt so wieder zum Einstieg. Auch diesmal war es nicht anders.

Nur die Überfahrten über den See erschöpften den Verfasser, denn er ist als Personenträger nicht geübt.

Auch der 50 m hohe Lehmaufstieg in die " Schwarze Halle " ist sehr kräfte-raubend.

Nach ca. 6 Stunden erreichten wir wieder das Tageslicht, säuberten uns im Lokva Bach und stiegen den Hang hinauf zum Parkplatz von Predjamskigrad.

Nachdem wir " Nachzügler " uns umgezogen hatten, konnte der gemütliche Teil dieses Ausfluges beginnen. Bei Speis und Trank, mehr Trank als Speis, wurde noch einige Stunden zusammengehockt und so mancher unanständige Witz zum

Besten gegeben.

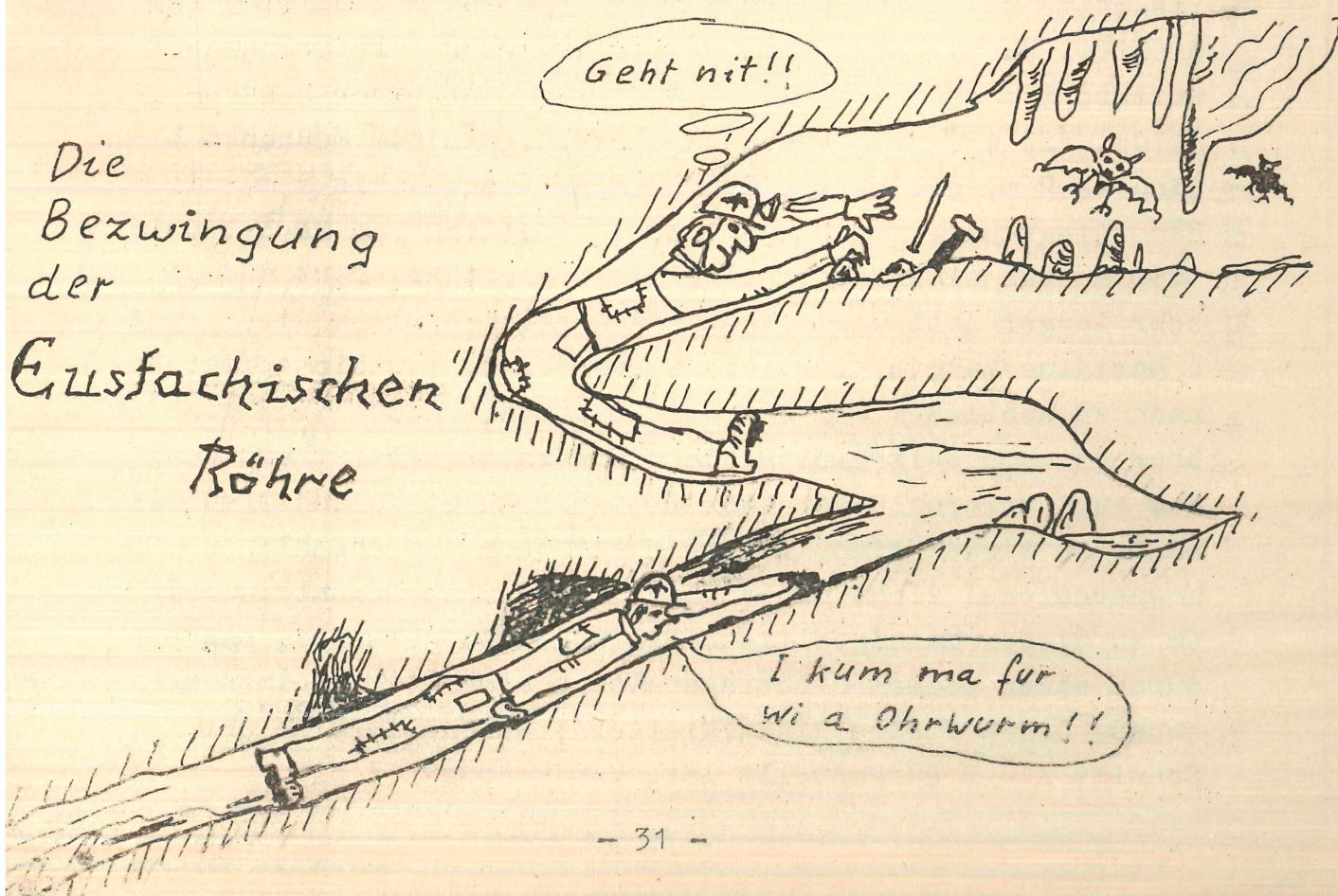
Es war ein gelungener Ausflug, der hier in der " Gostiln-
ja " einen würdigen Abschluß fand und uns die Gewissheit
brachte, daß auch ein Akademiker wie Prof. Dr. France
HABE nicht nur die Wissenschaften im Kopf hat.....

KURZMELDUNG KURZMELDUNG KURZMELDUNG KURZMELDUNG KURZMELDU

16. April 1983

Zweck der Fahrt: Anbringung der Kat. Nr. 3922/1 an der
Marijina luknja (1053 m NN). Bei dieser Gelegenheit foto-
grafierte ich auch die Höhlenspinne (Meta menardi) von
welcher in dieser Höhle sehr viele Exemplare zu sehen
sind. An diesem Tag kontrollierten wir auch, ob das Schloß
an der Steiner Lehmhöhle noch vorhanden ist. Es war nichts
beschädigt.

Teilnehmer: Veronika KLOPCIC, Hermine JAMELNIK, Otto
JAMELNIK jun. und Otto JAMELNIK sen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rassl Wolfgang

Artikel/Article: [Predjama - ein Vereinsausflug nach Slowenien 29-31](#)